

# „Man kann euch ziehen lassen“

*Abschlussfeier an der Realschule: 92 Jugendliche haben ihren Abschluss geschafft – Bildung als Schlüssel zu Erfolg*

Von Elisabeth Murr-Brück

**Neckargemünd.** Noch dürften sich alle am Neckargemünder Schulzentrum an den gewohnten Blick aus der Aula erinnern: auf die Betonwand am Aufgang zum Schulhof, massiv wie eine Staumauer, Schmutz und Regen haben sie im Laufe der Jahre nicht schöner gemacht. Vier Schülerinnen der Realschul-Abschlussklasse wollten der Schule etwas hinterlassen, das bleibt und gute Stimmung macht. Vor himmelblauem Hintergrund mit Schäfchenwolken sieht man jetzt einen stilisierten Baum mit weit ausladenden Ästen, auf den Blättern die Namen der Schüler.

Noch etwas war anders bei der diesjährigen Abschlussfeier: Der Festakt wurde auf Samstagvormittag angesetzt, das erleichtert die Organisation, am festlichen Ambiente hat es nichts geändert. Im Foyer war ein Sektempfang und ein opulentes kaltes Buffet (ausgerichtet von der Klasse 9 b), die Stimmung lässt an Promi-Hochzeit denken. Der Dresscode macht es den Jungs leichter, die jungen Damen tragen überwiegend lang, sind perfekt gestylt und in High Heels erstaunlich trittsicher. Beim feierlichen Einmarsch schauen die meisten ernst, ein paar Mädchen strahlen fröhlich, ein paar Jungs zeigen Pokerface, niemand grinst. 92 Schüler haben ihren Abschluss geschafft, von den Zeugnissen trennen sie nur noch die unverzichtbaren Ansprachen.

Und dann ist noch mal für einen kurzen Moment Schule, wahrscheinlich sind es nur ein paar Sekunden, in denen Konrektor Beeck gelassen wartet, bis im Saal wirklich alle ruhig sind. Begrüßung und



Rektor Ulrich Falter (oben rechts) lobt die Absolventen. Preise für die besten Gesamtschnitte und für Schulbeste wurden vergeben. Fotos: privat

Dankesworte an die Kollegen und die Schüler für ihr Engagement, an die Vertreter der regionalen Banken („ohne Sie hätte es nicht so schöne Zeugnismappen gegeben“) für ihr kontinuierliches Engagement, auch in Sachen Berufsfindung und Ausbildung, an den Förderverein, der die Farben für für das Wandbild gesponsert hat.

Rektor Ulrich Falter greift die Baumsymbolik auf: Familie und Freunde sind die Wurzeln, die Halt geben, die Äste wachsen wie Interessen und Neigungen, jedes Blatt ist einzigartig, alles zusammen macht den Baum zu einem Ort der

Erinnerung an gemeinsame Unternehmungen, an Freundschaften, an lange Nächte vor Klausuren.

Es gäbe ihn nicht, hätten nicht Lara Bock und Johanna Litschko (sie hatten die Idee), Karolin Groh und Hannah Friedrich (die später dazu stießen) bei Wind und Wetter und unter knallheißer Sonne alles getan, damit das Projekt termingerecht fertig würde. Der Zeitrahmen war eng, vier Wochen lang koordinierte Rektor Falter die formalen Voraussetzungen. Am 19. April gab die Stadt ihr grundsätzliches Okay, am 2. Mai musste das Motiv vorliegen, Start-Frei-

gabe war am 23. Juni. Der Bauhof stellte ein großes Rollgerüst und brachte die Untergrundfarbe auf, dann legten die Mädchen los, zeitgleich mit der heißen Phase der Klausuren und Abschlussprüfungen.

Mehrfach hatten die Abschlussklassen in ihren letzten Tagen Verantwortung für die Schule gezeigt: Gemeinsam haben sie Klassenzimmer gestrichen und dabei jüngere Schüler angeleitet, sie waren Pausen-Aufsicht und brachten sich in der Schülermitverwaltung ein; gelungen auch der Abschluss-„Streich“ mit Aufgaben, bei denen Lehrer gegen Schüler antreten mussten und dabei einen ehrenvollen zweiten Platz belegten. Fazit des Schulleiters: „Man kann euch guten Gewissens ziehen lassen“.

Wohin? Die Botschaft des Stellvertretenden Bürgermeisters Maximilian Bernauer (der Chef war in Sachen Windkraft unterwegs): Alles ist möglich, „Leben ist wie ein Stundenplan, es kann sich jederzeit ändern“, Vorlieben und Abneigungen können sich ins Gegenteil verkehren: „Macht, was ihr wollt, auch wenn ihr es noch nicht so genau wisst“. Bürgermeister könnte eine Option sein oder Schreiner oder beides wie bei Bernauer, nur: „Bildung ist der Schlüssel“.

Der Elternbeirat verzichtet auf eine Rede und bittet die Elternvertreter zur Ehrung auf die Bühne. Sophie Jakober und Musiklehrer Michael Scheffler sorgen mit „Shallow“ von Lady Gaga dafür, dass die Aufmerksamkeit nicht weg driftet: Bewusst nur mit Singstimme und Gitarre, „ehrliche Musik sollte es sein“. Ehrungen und Preise für besondere Leistungen werden vergeben, die Arbeit Schülersprecher gewürdigt.